

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 11 (1957)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Don't say Whisky

say —

**JOHNNIE
WALKER**



Distributors: F. Siegenthaler Ltd., Lausanne-Prilly Tel. (021) 25 88 44

GEBERIT

der Spülkasten!

Neue Effekte
neue Vorteile
durch Glasbausteine

Für Aussenwände und Innenausbauten,
Oberlichter usw.

Prospekte, Auskünfte und techn. Beratung
durch die Spezialisten für Glasbetonbau

SSF

Schneider, Semadeni + Frauenknecht
Zürich 4, Feldstr. 111, Tel. (051) 27 45 63



Neuer Zeichenständer Ruedi
Modell B/1, 120 cm lang, mit Brett 150×100 cm,
freistehend oder mit Arbeitstisch kombiniert.
Minimale Platzbeanspruchung.
Verlangen Sie Offerte auch für Modell B/2,
mit Brett 170×100 cm

Oskar Ruedi

Zeichenmaschinen
Glockenthal-Thun, Telefon 033 / 2 35 27





Dessin Ellipse • Noldi Soland SWB • Zürich

SOLAND-STOFFE

Verkauf durch
Simmen & Co.
Zürich, Brugg, Lausanne

für Wiederverkäufer
und Architekten
durch
Soland & Co., Zürich

ausgelegt. Seitlich wird das Paket vom Wagen auf das Lastauto gehebelt und mit Flaschenzügen gesteuert, deren Seil am Paketfußboden befestigt wird und zu den Seitenstützen des Eisenbahnwagens läuft. Nachdem das Paket auf das Lastauto überführt ist, wird ein Ende nach dem anderen angehoben, um die Rollbahn entfernen zu können; das Lastauto fährt dann zur Baustelle. Hier wird das Paket mit Spezialhebeböcken vom Auto gehoben; und das Lastauto fährt zur Station für den nächsten Transport. Das Paket wird auf am Erdboden ausgelegte Unterlagshölzer hinuntergelassen, wonach die Hebeböcke zur Aufstellung und Ablastung am nächsten Abladeplatz frei werden.

IV. Montage

Diese wird von besonders ausgebildeten Monteuren des Werkes ausgeführt. Ein normales Haus von 75 m² wird von vier Monteuren fertig aufgestellt. Durch besonderes Abkommen mit den Gewerkschaften kann die ganze Montage als Gruppenarbeit ausgeführt werden, bei der alle Monteure an allen Arbeitsmomenten teilnehmen. Beim Transport der Pakete zur Baustelle besorgen zwei Monteure das Abladen an der Station und zwei das Abladen an der Baustelle.

Die Montage beginnt mit dem Auslegen der Schwellen auf den Grundmauern und den Fußbodenelementen. Fenster und Türen im Keller werden eingesetzt, die Kellertreppe montiert und die Deckenleiste angebracht. Der Keller wird dadurch zum bei Bedarf mit Petroleumofen erwärmten Arbeiter- und Aufbewahrungsraum für besonders zu schützende Bauteile. Bereits nach einem Tage verfügt man daher über einen regengeschützten, warmen Raum, so groß wie die Bodenfläche des ganzen Hauses, was in der kalten und regnerischen Jahreszeit besonders wertvoll ist. Die wasserfest geleinnten Wand- und Balken-Elemente sind gegen Regen sehr widerstandsfähig; wenn gewisse Abdeckungsmaßnahmen einfachster Art getroffen werden, verursacht starker Schlagregen an den Balken und Wänden ohne Dach keinen Schaden. Nach den Fußbodenelementen werden die Außen- und Zwischenwände montiert mit den zugehörigen Fenstern, Türen, Luftventilen, Dachbodenbalken sowie Giebeln und Dach. Dann wird der Schornstein errichtet, der Heizungskessel und Bodensockel montiert, wonach die Heizleitungen verlegt werden und die Beheizung des Baus in Betrieb genommen werden kann. Es folgt die Verklebung der Wände mit Papierstreifen, die Außenbehandlung der Decken, das Anbringen der Schränke, die sanitäre Installation, die elektrische Installation, die Deckenleisten, die Baderaumeinrichtung, die Kellereinrichtung usw. In etwa 2-3 Wochen wird ein Haus von drei Zimmern und Küche auf zirka 75 m² errichtet. Mit den Gewerkschaften wurde ein besonderes Abkommen getroffen, nach dem die Häuser vom Fabrikanten durch seine besonders ausgebildeten Monteure aufgestellt werden müssen.

V. Kosten

Die Forschungsarbeit der A. B. Bostadsforskning hat von 1944 bis 1952 1 200 000 Kronen gekostet. Bei den Anlagen in Mockfjärd sind etwa 3 000 000 Kronen in Boden, Wegen und Bauten und etwa 2 500 000 Kronen in Maschinen, Transportanordnungen und ähnlichem investiert worden. Dazu kommen die Start- und Probezeitkosten, deren Größe nicht vor Abschluß der Probezeit ermittelt werden kann.

A. B. Elementhus ist, wie eingangs erwähnt, hauptsächlich ein konsumentkooperatives Unternehmen, dessen Häuser in erster Reihe den Angestellten und Arbeitenderangeschlossenen Industrien angeboten werden, wobei die Häuser zu Selbstkostenpreisen der Herstellergesellschaft abgegeben werden.

Aus dem vorhergehenden Bericht geht hervor, daß das Projekt auf sehr breiter Basis aufgebaut ist, mit zum Teil neuen, vorher nicht erprobten Maschinen, mit neuer Arbeitstechnik, Transport- und Montagetechnik und neuen Organisationsformen, so daß es geraume Zeit braucht, bis sich alles zur vollen Effektivität

und Kapazität einspielt. Daher ist es noch nicht möglich, den Produktionspreis festzustellen, zu dem man allmählich kommen muß. Jedoch darf genannt werden, daß zurzeit (1953) A. B. Elementhus zu einem Preis von 27 000 Kronen ein Haus von drei Zimmern und Küche auf 75 m² anbietet. Dies ist der Preis für: Voll unterkellert mit der Einrichtung der Kellerschreinerarbeiten, elektrischem Waschkessel, Einweichwanne und Waschbecken, Speisekellereinrichtung, elektrischem Herd mit vier Kochplatten, Kühlschrank, rostfreiem Spültisch und Arbeitstisch aus Teak, Küchen- und Kleiderschränkeinrichtung gemäß dem staatlichen Standard, plattbekleideten Wänden in Bad und Teilen der Küche, Bodentreppe und ausbaufähigem Bodenraum mit fertigbehandeltem Fußboden, Schornstein, Wärme-, Sanitäts- und Elektrizitätsinstallationen sowie fertiger Außenbehandlung, jedoch ohne Grundstück und Tapeten.

VI. Allgemeine Gesichtspunkte

Einleitungsweise wurde als das leitende Prinzip für dieses neue System die Kombination von streng standardisierter Herstellung, Transport und Montage bezeichnet, und auf der andern Seite genügende Freiheit in der Gestaltung des Hauses, um verschiedenartige Bedürfnisse und persönliche Wünsche zu erfüllen. Die bis jetzt gelieferten Häuser unterscheiden sich hinsichtlich der Grundrißlösung nicht von den auf hergebrachte Weise errichteten wegen des Wunsches der Kunden und der Fabrikleitung, während der Probezeit die Zahl der Varianten zu beschränken. Das Aussehen der fertigen Häuser, die jetzt geliefert werden, ist im ganzen das traditionelle, in der Gestaltung der Einzelheiten jedoch weisen sie eine Reihe Abweichungen auf. Nichts hindert aber, die Bauelemente zu Häusern weniger traditioneller Gestaltung zu benutzen. Nur die Dachschräge von 30° und 45° ist Standard und für die Eindeckung mit Ziegeln konstruiert. Bei Anwendung von zum Beispiel ganz flachen Dächern würde man mit diesen Bauelementen viel größere Freiheit in der Grundrißgestaltung und des Aussehens erlangen. Überhaupt ist vom architektonischen Gesichtspunkt aus dieses System noch ziemlich un bearbeitet. Bewußt sucht man für diese gestalterische Bearbeitung die Zusammenarbeit mit freien Architekten. Die Projektierung müßte damit beginnen, daß ein möglichst am Bauplatz ansässiger Fachmann mit dem Bauherrn zusammenkommt, dessen Bedürfnisse und persönliche Wünsche kennenlernt, den Bauplatz besichtigt und danach an die Gestaltung und Einfügung des Baus in das Gelände geht. Das Resultat wäre in Form einer Skizze vorzulegen, die nach Zustimmung des Bauherrn an die Fabrik geht und in das neue System übersetzt wird. Aus dem Kontakt zwischen Fachleuten und der Fabrik müßte eine fruchtbringende Zusammenarbeit entstehen können, aus der sich neue, bessere und vielfältigere Formen der Ausführung ergeben werden.

Die Arbeit an den oben ausgeführten Ideen und ihre Verwirklichung hat die Mitarbeit vieler erfordert und ist zum großen Teil als Gruppenarbeit betrieben worden. Die Initiative zur Forschungsarbeit stammt von Architekt Jöran Curman im Zusammenhang mit einer Untersuchung über Arbeiterwohnungen (1940). Leiter der Forschungsarbeit und der Projektierung der Bauten und des Maschinenparks waren die Architekten SAR Lennart Bergwall und Erik Dahlberg in Stockholm.

Übersetzung aus «Homes in Parcels». A. B. Bostadsforskning, Stockholm.

Hellmut Zucker, Stockholm

Nachschrift der Redaktion:

Beim aufmerksamen Durchlesen dieses Berichtes wird der Leser bemerken, in wie vielen Einzelfragen die hier dargestellte Elementhaus-Fabrik grundlegende Probleme des Bauens überhaupt angepackt und neuartig gelöst hat. Er wird auch feststellen, wo die Ansatzpunkte zur Verbilligung unseres Bauens liegen, nämlich dort, wo anstatt dem auf mittelalterlichen Traditionen beruhenden, traditionellen Bauen neuzeitliche Fabrikationsmethoden eingeführt werden.